

# SIMPLICISSIMUS

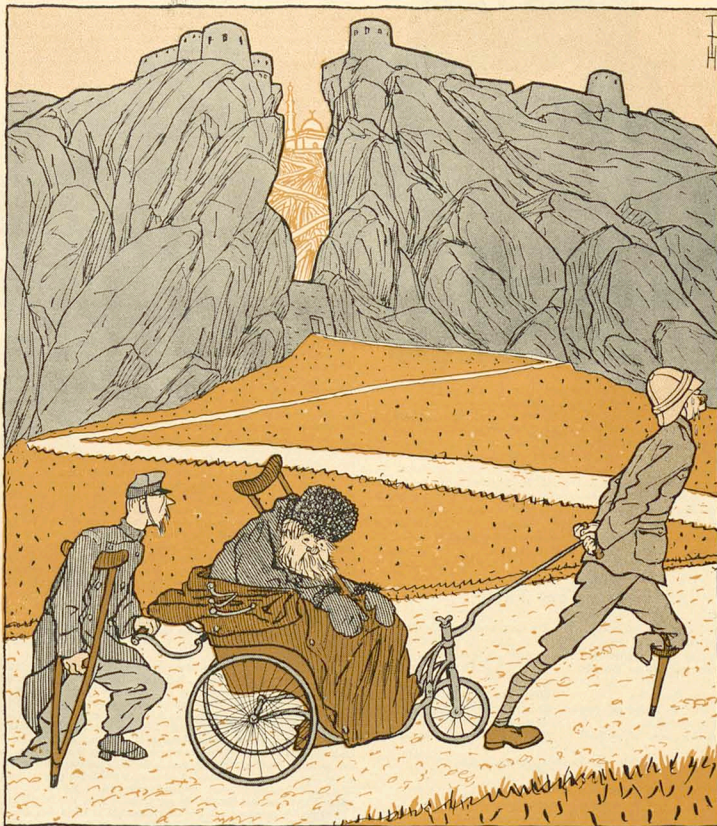
Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfg.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Österreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40  
Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Es ist ein weiter Weg nach Konstantinopel

(23. Th. Heine)

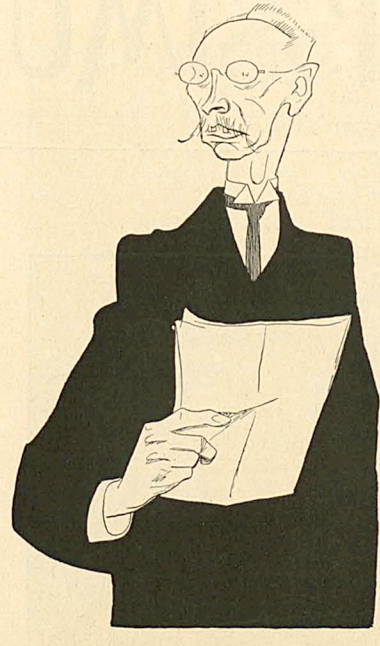


Die englischen Soldaten haben ihr Skiegolied: "It is a long way to Tipperary" jetzt abgeändert und singen: "It is a long way to Constantinople."

## Kriegsvorträge

### Der Krieg und die Philosophie

(Erläuterung von O. Gullone[en])



... Wegen wie uns nun die Frage vor: Was ist der Krieg? Die Antwort ist ebenso einfach wie klar: Der Krieg ist die ehemalige mit anderen, heute mit modernen Mitteln von einer größeren oder kleineren Personeneinheit betriebene Rechtsabhandlung, welches zur Errichtung eines Weltgesetzes, welches in der Aussetzung unvereinbarer Gegensätze und Volkswinteressen, die auf Erreichung von Werten oder auf Erhaltung von Gütern, welche Kultur- und Menschheitswerte enthalten, oder nicht enthalten, gerichtet sind, besteht, notwendig ist. Die zweite nicht minder wichtige Frage ist die: Was dem Wesen des Krieges, den die evolutionistische Anschauungsweise als Reinigung gelten lassen will, eine individualistische Idee zu Grunde — oder löst sie — aus dahin zielende ethische Weltanschauung die Berechtigung des Einzelindividuum auf sein Ich und seinen Jochwillen vollständig oder teilweise negiert erscheinen —

## Gefang aus Tiefen

Wir sind in Feindeszeit gefahren,  
Wir gingen kampflös in die Nacht,  
Uns hat ein König angeworben,  
Der führt uns nicht zur Schlacht.

Wir aamen Kameraden,  
Wir trafen uns so still und fremd  
Zu unseren Paraden  
Zu einem schönen, weisen Feind.

Nichts mehr als Schwärmen und fliehen,  
Staub sinkt auf uns herein ...  
Dem wollen wir williger weichen,  
Dem wollen wir immer geliehen.  
Wir wollen doch noch Heimatde sein.

Die Erde wankt vom Streiten,  
Staub flüht uns ins Angesicht,  
Es lind nicht unsere Zeiten  
Und, ach, uns ruft die Trommel nicht.  
Wir liegen felernd im Boden,  
Dem auch unser Herz gebend,  
Wir Loten, ach, wir Loten,  
Was können wir fürs Vaterland!

Wenns Bunt

## Der Weg

Von Arnold Illig

Der kriegsfeindliche Musiker Sebastian, der die Soldaten von Vozg und Vozig in einer Startzeit mitgeschoben hatte, die ihn in nachdenklichen Dierst-lingen betreten mochte und ihn erbebend einer unglücklichen Umwandlung seine köstlichen Ziele in eine Kille, müdeleite und unentgeltliche, fern ließ, wurde insolge irgendwelcher zufälliger Gründe dazu bestimmt, vor dem Hause des Kavalleriebrigadefommandeurs, der ihn eigentlich gar nichts anging, Posten zu leben.

Es war in einem Dorte Nordpolens am späten Nachmittag, und er hatte seine Zeit in kumpfer Müdigkeit schon abgelaufen. Da ferne Mann durch das viele Dämmen, weil die Kuffen, wie sie es ließen, im Schuge des verlegenen frühen Abends einen ihrer erbeften Vorfälle unternahm. Sebastian sah den grauen Klumpen eines Bataillons, das ohne Zweifel das seinige war, zwischen den zerrümmerten Häusern ins Unbekannte zieh, und er triepelte strickt laut auf dem harten Boden, um den Offizieren im Hause zu besagen, daß hier ein Musketier vergessen worden, dem nichts daran gelegen war, fern vom Schusse zu bleiben.

Geschüßfeuer schlug gegen Südosten durch den kalten Abend, und qualmige Deste ohne Sterne, platt wie eine ungeheure Flamme über die Welt gelaufen, und er hatte seinen Nummer am diesem dunkelwüsten Himmel und rechte seinen Kopf, um an die Wäcken zu stoßen, und hatte seinen Nummer an den zertrümpelten Wege, weil jeder Schritt ihn türmte und erschütterte und wärmte, bis er sein Blut behaglich sprühen spürte, und bis sein Herz in einer glückseligen Jangheit klopte, als eile er einer schönen Begegnung zu. Er lasse sein Gewehr zur Abwehrlung in der Mitte an, das schlante Gewehr gab unbedeutlich um die Zalle, und ließ es schäntlich und lang dazu, nicht etwa unordentlich, weil nun die Schimmer des Dortes zurückgelassen waren und im allen Licht mit den maßlosen Feldern, die von der Rechten und der Linken abendgenau und wellenlos herantraten, sondern einfach wie einer, der vollen Hergens ist, immer die prächtigen beiden gepackten Äkiden der letzten Männer seines Bataillons im Sinn, immer in einer Jange, welche schon fröhlich hatten wollte: hoch, da sie ihn wieder, so lang er die Stelle aus dem Vorn der Blocke, wo von des Abends sanfter Rote gerodet wird; und sein Leber, der fröhlich über sich selber war, sankelte wie ein schlantes und klaues Kitzel unter dem dampfen Himmel.

Nach einer Stunde getrüelter Wundtschaft jedoch war der Kanonen Donner noch ebenfalls fern, und die Feuerflühen waren noch immer nur angeglührter Abendbrecken, aber keine klante und nahe Blut. Er sehte sich nach Rängen, darin man die Balken sehen jählen kann, und sehte sich, wieder Genanten zu sein; nach Nähe sehte er sich. Und als die zweite Stunde verhandert war, standen seine Lippen lächlich tieles aufeinandergerichtet, und war sein Gewehr geschlakt, ertrummunglos und postenlos; und waren seine Beine zwei schwere hölzerne Klöße. Die sich um ein widerwilliges Schalter becken, und von der Ermüdung des langen Stehens, die nun ihr Ziel verpöcht durch seine Glieder goß, verdrossen und klump.

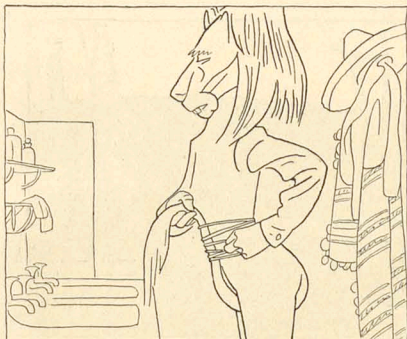
Und dann klärte sich die Nacht. Schätze von ungeheurer Höhe, hundertaufen Kilometer hoch, welche fröhlichste beketen vom Jenit herab in den nuffigen Abend, und oben, hundertaufen Kilometer hoch, in einem Kreiseln, das so groß wie eine Rinderhand war, pligerte ein Stern, Schwadst an Schwadst und Stern an Stern, und endlich rückte die Edelweide zwischen den Himmelslöchern zusammen zu nächstlichem Staus, der in alle Welt geflohen ward, und nun war die Nacht vollendet, und die Sterne fanden regungslos oben, zu Silbern greis, oder launenlos und ohne Endvergehen, die größten mit silbernen Dornen ringen um die kleinen nur wie ein Raubloch in schwarzem Papier, das eine große Kump unbillig. Sebastian wollte sich einreden, daß es blöde sei, nach den Sternen zu schauen, wenn ein Paar müder Beine einen polnischen Weg zu laufen haben, aber es gelang ihm nicht; er karrte kinnup, bergemalig und in lähmender Begierde, er schleppte dabei und hoch die Beine zu hoch und zu niedrig, und wie ein Kind, das seinem abgelenkten, tiefen tarachob flirgenden Bein nach nachstaut, weiterlich und nach Kücken, rehend, so taumelte er hoch, dem Bataillon nach, wo er zu Hause war.

Aber siehe, er vergaß des Bataillons und vergaß, daß er der Musketier Sebastian war, und er wußte nur, daß er die Sterne zum erhehlen im Leben sah, fröhlichlich und köselig, wie sie waren, und er gar nicht müdeig und müdeleite, wie es sein Vater ihm teile weismachen wollte, wenn er an Sonntagabenden mit dem Jungen zur Stadt heimziehe, die im Tale schlief, und wenn er sagte: „Sieh, den Dron!“ Ah, was Dron und was Kollipolier! Nun fanden sie gleich Ketten aus silbernen Wüldern und Drosseln der Erde die Kelle zu, nun fanden sie wie kumpferfüßigen in ein Aufgehören und geliefeten die Welt, und waren wie die Morgensterne. Es war ein bittren Dornen, damit man den Heiland einst in rote Fäden gebauen hatte! War das ein besseres Soldat, der zum Himmel drohte? Ah, es war nur ein müder Mann, dem das Gewöhnliche ungewöhnlich und das Gewöhn zur persönlichen Beschimpfung und das Unverändliche zu einem ärgerlichen Gewändel aus silbernen Funken. Der Himmel war keine Flamme mehr, die im Feuer

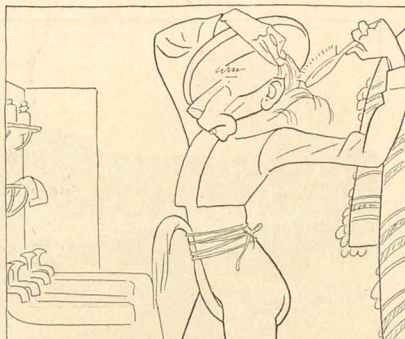
(Fortsetzung auf Seite 663)

# Der britische Löwe

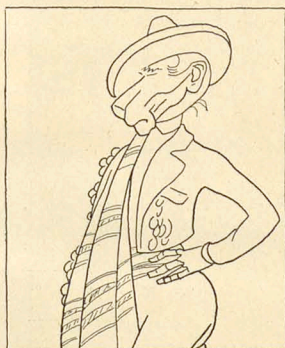
(Erdichtungen von E. Galka-Schlegel)



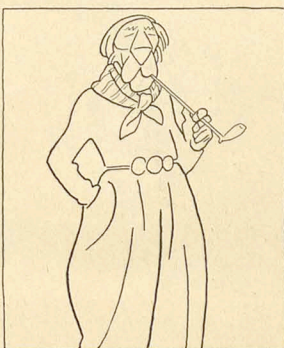
„Zunächst ziehen wir mal den Schwanz ein.“



Die Nähse muß auch verschwinden. Und nun kostümieren wir uns



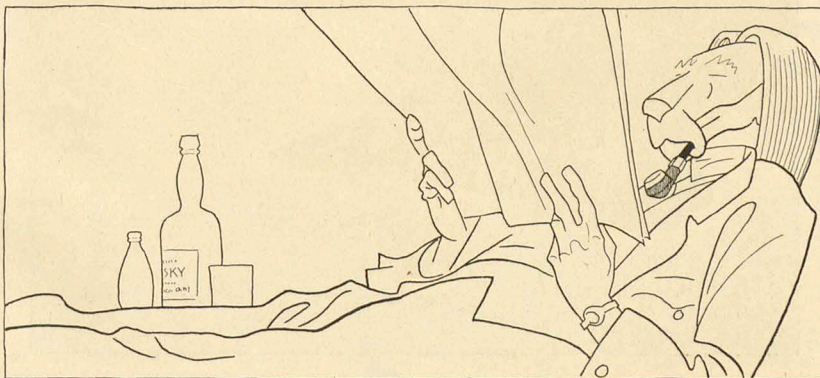
als Spanier.



als Holländer



oder als Norweger. Dann kennt uns kein Teufel von einem Deutschen.



Aber zu Hause sind wir wieder ganz Löwe!



„Der nächste ran!“





über die Erde gestülpt war, sondern ein Kessel, fangebun eine Frage, aber so unvollständig hoch, daß er einem Jährling hätte mit klatschenden Händen um den Horizont gemauert, und keine konnte hinaus, und ein Mann, der einen Meter und achtzig hoch war, aber tatsächlich hoch in der Zeit der vielen Jüngere, war nur wie ein Floß im großen Kessel, sein nicht wie ein Floß, denn der ging hoch springen, sondern wie eine jämmerliche Fügung, der nur die Flügel nach oben hat, und kein Hofmann zum bitten Wege wird. Wie eine Fügung trotz der Mustertier, er hatte von einer Fügung fünfähriger Kilometer tatsächlich gemacht. Er begann laut, weil er so langsam war, er blieb an Bäumen stehen und schaute lächelnd zum letzten Baum zurück. Das waren breite Kinderfüße, und niemand sah? Er war nur wie ein Floß in der Hand, aber er trock nur; das blieb wahr. Das Feuer der Gestirne erdicht nicht näher, und die Gestirne waren selbst noch hoch, und die Gestirne merkte plötzlich, daß es nach breiten Feldern roth. Von einer fonderbaren Spannung angefaßt, schützte er sich am Wespennest, grub im Heinen Lichtfleck seiner Vortiere eine Sandwell Erde heraus und betratete sie gewissenhaft und war. Da wurde er halt vor Christen, und über doch nichts in seiner Hand als Krume der Krume und dann und wann ein Gefäß saules und erleichtete Geras, aber eigentlich nur Krume der Krume, finster und fettig und voll eines Geruches, der wie aus großen Liefen kam. Er ließ die Erde fallen und schüttelte die gefesteten Finger, als habe er ein erhaltig schelmige Ziel erreicht. Denn nun erkannte er es erst und ließ doch schon zwei Stunden durch das Brausenhafte ihn: rechts und links war nur Erde. „Ach!“ sagte er, „ach!“ und zog den Kopf ein und verzugs, daß es die gleiche Erde war, die er schon gebührend auszubehütet, und die ihn behütet hatte, und die gleiche Erde, die zu Hause im Garten war, und aus welcher die diesen gesprockten Vögelern wuchsen und alle Blumen. Er füllte nur eines in dieser Nacht, doch rechts und links, Kilometer um Kilometer, polnische Erde war. Millionen von Tonnen, für alle Schiffelster der Welt noch viel zu viel, den Armetraffon konnte man gutdienen mit dieser Erde, und England wurde ein dummes Hollenfeld, ja, die Fliese konnte man vertheilten, und man marichierte nach Damerfeld zu Fuß. Adolton las sie, spielte nichts und sprach nichts, lagste nicht und war nie traurig und reizte sie Wadmotot. Alles war Aufstand und feindselig groß. Er erinnerte sich noch gut der Geographienhanden Feine, Schiller, die gar nicht ferne war; er sah die Karte von Aufstand, hinterließ einig, einartig, der tote Fies in allen Wilden Europa. Der Adler war noch gefestigt mitten im Weet, an der Gehler wiefelst, und der Fies blieb tot, feiner mal weiter.

Strich, der Deutschlands Grenze war, trotz die Flüge Gebotian, der Kriegesfreimilleg und Mauerfelle. Wollte er? Nach Wadmotot aber die finster russische Erde. Es frer, und er wollte noch Wadmotot!

Und nicht in den Sinn kam es ihm, feiert zu machen und sichbedrachte zu laufen, was er aus Damerfelds Beigebotmandantur gab. Er wußte genau, der ging ihn nicht an. Die Richtung war unerbitlich, Damerfelds wußte an seine Jungs gesamt, und sie zogen ihn vorwärts, dem Bataillon nach, aber der Befehlshaber blieb noch immer fern. Die Feuerpfeile waren nur wie der Himmel an Welterden.

Da begann er zu laufen:

Was ist es, mein Männer laufen? Wie haben wir zu laufen, wenn es aus Damerfelds Ertrennenbitten wollten, aber wenn sie aus Damerfelds Verbannung fürchten, weil eine geliebte Frau zu Hause ist, keine Flügel, sondern ein feiner Jungs gesamt, und er anders: Er schickte das Gesehe ins Feld, er schickte den Zerstörer im Laufe ab und ließ ihn rufen; er lief mit gefühlvollen Augen, die Linie Dams gepreist zurückgerichtet, und die rechte vor der Stirn, auf welcher der Schwere petror; er lief wie ein Krabe vor einem wilden Hunde, den er geküßert hat; seine Lippen waren gefühllos von Angst wie des Knaben Mund, der immer bettelt; Daters Fies Damerfelds Daters feste Damerfeld, und der Hund ist Dungen, und ich liebe Damerfeld! Er schickte mit den Dungen an den Dungen, so war er die Reiter, er war ein Gesehler in dieser furchtbaren Nacht. So lief er. Und die Sterne liefen mit, sie überfluteten sich und liefen seiner Beges, ihr Fankeln sich zerstreut auf einen bloßen Kopf. Er wußte über die Haare, um die Sterne fortzuwischen, die da oben freutig einersinnig waren.

Und die Erde lief mit, felsamen grauenhaften Laufes. Untrüchlich lief sie auf zehn Millionen Feinen, aber ihr Rücken ruckte nur unanständig an der Ghauffe dahin. Maudmotot war sich Gebotian zu Dams, das Manlig der Straße angekeret, die Ehren verstopft, aber er hüte die Erde dennoch auf. Sie quoll und lieb an den Wespennestern hin. Ein eisiger Mann auf einem Wege durch tiefbesäueretes Land, das war Gebotian. In einer halben Stunde spurt das Wasser schon an die Knickel, und nach einer Stunde liegt er mit feil gefesteten Händ und wackelt mit den Händen, wie eine unsumfenernde Weide mit schwebendem Quell. Gebotian liefte Hite, Hite, und dann Vater, Vater, Vater; alle Gebete unbeschäftigste Wort, quer in die polnische Nacht. Auf dieser wandelosen Ebene lebte kein Leben, kein Gesehler blieb einiam. Dann bettete er laufen um allerlei mahnungige Gesehen. „Nur noch einmal!“ so gingen alle Bitten an; nur noch einmal einen Scherstein auf einem Dache sein, oder eine Sonne. Die Kräfte hatten gerprungen kein, oder einen blank gepupen Wespennestebahn, aber einen Kaffeekeil mit seiner flatter Damerfelds, oder einen weißen Fruchtgebote an einer deutschen Ertrennen, oder das Gesehler der Wammofelbelegung im Damerfeldbort! Ober — das mußte schon sein — ein Lied

(Schluß auf Seite 888)

## Kriegsvorträge

### Der Krieg und das Gastwirtsgeverbe

(Schilderung von D. Wulfranffon)



„Meine Herrn und Damen! — Ah... meine Damen und Herrn! Der Krieg... ab... Der Krieg hat die einflussreichsten Wirkungen auf unser Gastwirtsgeverbe ausgeübt. Als es doch für ins... ab... für uns alle, die wo Hotels besitzen oder auch den kleinsten oder schönsten Bierenschauf ausüben, eine harte Zeit eine schwere Zeit, eine Zeit, die wo, wie ich sagen möchte, geradezu kritisch ist. Als die Fackel des Krieges in unser heimatliches Gesehe von früher Hand gefestert wurde, ja da hat es keine Begebenheit, die haben gesagt: „Nest machen die Wirte ein gutes Gesehäft. Zudem mussten die berechtigtenm Teupentriebe ihr doch gewissmäßig verdiente Abnung vor dem Abfchide noch gefestigt einnimmern.“

Aber die Geseherte der Medelle, die haben jene Reite nicht gefestigt. D nein!

Aber, meine Herrn — ab — meine Damen und Herrn... wir leben sie, wie mehren sie, wir haben sie.

Es, frage ich, was sind die gefestigten Veranlassungen, wo sind die Wälle, deren inner... ab... unser Geseherte so notwendig zur Festigung des Defensio gefestigt. Was, frage ich, ist der Fremdenfremd? Er braucht nicht mehr mechtig einber, er ist verfestigt.

# 5. TAUSEND

„Gott frasse England!“



Simplexissimus-Verlag, München

Eine Kampschrift in Bild und Wort

130 Seiten mit den besten Simplexissimus-Zeichnungen von Arnold, Blix, Gulbrandson, Heine, Schulz, Thöny u. a., sowie mit zahlreichen Textbeiträgen von Thoma, Scher u. a.

In farbigem Umschlag 1 Mark

Als Felpostbrief für 10 Pf. zu versenden!

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder gegen Einsendung von M. 1.10 direkt vom Simplexissimus-Verlag, München-S.

## Soeben erschienen:

### Adolf Paul

#### Strindberg-Erinnerungen und -Briefe

Mit drei Strindbergbildnissen von Eouard Munch und Gegetide Umfängsgeßnisse von D. Wulfranffon

Geßest 3 Mark, gebunden 4 Mark

Die freie Bühne — Die Finst an Schanden — „Frau Baubart“, Das rote Gluk, Weimar — Das Strindbergbuch, Strindberg als Vorteler. Schläuber — „Alphasia“, Verlobung, Ehe — Fittlerisches — Innter Wäudern und Wäudern — Die Weigie eines Dorens — Inferno — Letzte Erinnerungen

Frei Enquet im „Berliner Tageblatter“, es ist — und das will viel sagen — der ganz Strindberg, der hier, unter der feinsten aufwucht und bettet, der am Streite des Defensio verbleibt, der durch seine Kunst einzig wird, der aus Gesehen in derungen führt, der immer höft und immer verzeihet und schließlich von der Höhe durch die Welt zum Himmel führt. Ein Wund, wenn alle nur in allem: ein Werk, ein Traum.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Soeben erschienen:

## Max Dautbendey

### Geschichten aus den vier Winden

Schriftumschlag von Prof. W. Liemann

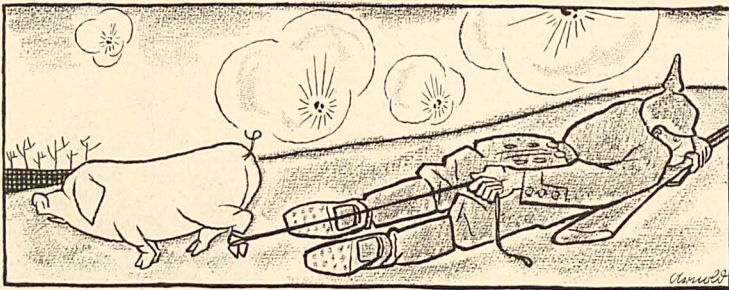
Geßest 5 Mark, gebunden 5 Mark 50 Pf.

### Ein Novellenbuch ersten Ranges!

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

# Schwierige Requirierung

(Zeichnung von Carl Kraus)



## Der Verwundete

Des Abends durch die bunten Scheffen  
 leit ich mich trübselig treiben.  
 Ich trübe — schwanke auf dem flachen  
 Alpsteil — lieb vor den Ausloggeheben:

o Gott, dich habe ich aus Rabinen —  
 und dort ein neues Frießpapier ...  
 Die Stadtboten rollt auf großen Eseln,  
 ein Zeitungsjunge neben mir

führt unaufhörlich seine Zeige  
 vor dem Altar der Dichterkasse ...  
 Ich häßte mich nach meiner Ehre,  
 ein garter Mund ruft meinen Namen.

Georg Meiß

## Lieber Simplificissimus!

Ich und mein Sohn Max, Anfang 1910,  
 lebten in der Ghettoform. Da nimmt man  
 gegenüber ein blutiger Gelbblau, den  
 Max lernt voll selbstlosen Interesses mit  
 vorgebendem Eiferkörper angulieren be-  
 stimmt, was den kranken Krüger höchlich  
 Verlegenheit setzt; sanfte, teils pantomimische,  
 teils geflüsterte Ermahnungen mehrerlei an  
 den Herrn Gelben werden von diesem sählig  
 überhört, bis bei einem Saluten der Stohn,  
 in einer verhältnismäßigen Galle, Maxens  
 fruchtbar Gelehriger die Luft durchdringt:  
 „Maxi, ist der bei ein Gschickel ober ein  
 Neißelbat? — Stärktes peinitisches Ererbten des

jugendlichen Aufmaßelandsverdrügers. „Sch,  
 ich, ich weiß es nicht,“ baulde ich höflich meinen  
 Erprüfung an, „Laf und das Angefahrte, sieh  
 lieber zum Fenster hinaus!“ Ganz wider Er-  
 warten werden sich Maxens Augen mit einem  
 tiefdurchdringenden Ausdruck nach draußen und  
 ich atme auf. Mählich geht ein Leuchten  
 befriediger Erkenntnis über sein Gesicht, und  
 also an der nächsten Dultstulle wieder eine  
 längere Stelle eintritt, fängt er mir hell und  
 freudbetend mit Maxens weittragendem Gtan  
 entgegen: „Ja, Maxti, dann sieh' dich ein-  
 fach mal nach, ob es kever antem Popoden  
 hat!“

unsere Krieger, welche durch Sturm und Kampf und den aufreibenden Dienst in den Schützengräben ermattet, sich nach einer Nervenberuhigung, Auffrischung ihrer physischen Kräfte und Wiederherstellung des seelischen Gleichgewichts sehnen, anstatt der hierfür seit 25 Jahren beim Militär als wahrhaft ideales Hilfsmittel bewährten Kola-DALLMANN irgend eine der vielen neu auftauchenden unbewährten Kola-Marken zu senden, welche von ihren Herstellern in der Eile nur zusammengebraut sind, um die Konjunktur für ein gutes Geschäft auszunutzen. — Lasst Euch nicht täuschen und fordert stets die echten

**Wohl  
 mir  
 Kolumba**

## Kola-DALLMANN (gen. DALLKOLAT)

und weist jede Nachahmung, an der die Händler vielleicht etwas mehr verdienen, mit Entrüstung zurück. Die Krieger danken es Euch!

Schachtel Mk. 1,— in Apotheken und Drogeriahandlungen.



## Heilung durch Licht!

Das Licht hat für das ganze organische Leben auf der Erde die größte Bedeutung, und deshalb ist es mit Freude zu begrüßen, dass die Lichtbehandlung von Krankheiten aller Art in neuerer Zeit immer weitere Fortschritte macht. Besonders überraschende Erfolge sind neuerdings durch Bestrahlungen mit Dr. med. Carl Brill's „Strahlkörper“ (gen. gewöh. „Pat. Lill. Corp. Stat.-ang.“) erzielt worden. Diese „Strahlkörper“ sind ein Gemisch aus Glycerin, Nerven- u. Darmalkohol, Nervenschmerzmittel, Rheumatisches, Luft-Blutkörperchen, eisenen Wunden, Hautflechte und Haarkrankheiten erzielt worden. Ersatz der Höhensonne bei tuberkulösen Lungen, Drüsen- u. Gelenkerkrankungen. Wichtig bei Leiden der Blase und der Darmorgane. Von Geh.-Rat Prof. Dr. Neisser, Erlangen, Prof. Jelinek-Glitten und anderen Autoritäten angeordnet und öffentlich begutachtet. Brillkörper Lichtbestrahlungsapparat der Gegenwart. Jeder Leidende sollte sich die beschriebenen Resultate F. kostenfrei lassen lassen. Strahlkörper-Versand Köbelitz bei Magdeburg.

## Schleussner-Platten-Papiere-Photo-Chemikalien

Photo-Platten  
Photo-Papiere  
Photo-Chemikalien

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Bromsilber-, Celluloid-, Aristol-, Gaslicht-Papiere u.-Pektinarten, Moment-Instant- und farbenempfindliche Verdichtungsplatten für die Landschaft- und Portrait-Photographie, Schwärzungsflüssigkeiten in Flaschen, Patrone- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch photo-Händler

### Briefmarken

30000 verschiedene farbige gar., edle, und Wollarten wertvolle auf Stempeln per Wahlrecht eine Auswahlung mit 40-100 u. unter allen Bedingungen. Prof. Dr. Bauhaus, Wien u. Dan. Deutsch 45.

### Herengarderobe

Gelegentlich best. erhaltenen herren Garderobe von besten Publikum stammend, beziehen Sie vorteilhaft von Versandhaus L. Spielmann, München 128, Gärtnersplatz 2. Lieferung in einem (Hut, Postfach) kostenlos u. postfrei!

### Fort mit dem

Belastungsvertrag unentgeltlich, ohne einleitend u. leitet. Jed. Leiden-kräftig verwendbar. U. r. a. k. a. s. o. c. h. i. e. r. e. n. d. e. n. Extensiv G. m. b. H., Frankfurt a. M., Rechenstein No. 217.

## Syphilis

und Unterleibsalten, ihre Grundlinie und dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salzwasser. Brechschmerz gegen Einweisung v. 1.20 M. (in Briefmarken) bei versch. Leiden v. Professor Spezialarzt Dr. med. Eberth, Darmstadt 1, Leon. 105.

Zuckerkrankheit, Prof. Dr. med. W. Riechertz, Bonn a. Rh., 10.

## Rheuma

tische Beschwerden

Dr. Reiss's RHEUMALIN

Haltlich in Apotheken

## Männer!

Wer sich nervenlos, müde, ohne Geld nicht nutzlos, in den besten Fällen eine wirkungsvolle Wirkung haben können! Ganz neue Methode der Heilung, Dr. med. H. V. S. 2808. Wer Heilung sucht kann sie nur auf dem Wege Spezialisten eines schlagenden Wege erkennen. „Wer über die Art dieser Leiden, ihre Ursachen, die Anzeichen der Heilung und die Mittel dazu unterrichtet sein will, lasse sich unter verschiedenen Bedingungen, kostenlos und postfrei eine Broschüre-Ausgabe von der Regenerativ-Geistesheilung, Düsseldorf.“

### Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen?

Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog No. 5.1. wenig getragene, Kavalleriegarbenerben, München, Buttenbergstr. 2.

## „Barzarin“

arätlich erprobt, wirksamstes Mittel gegen Zuckerkrankheit ohne Einhaltung strenger Diät, in der Universitäts-Fabrik pharmakologisch geprüft, garantiert unerschütterlich. In allen Apotheken käuflich. — Prospekt gratis. Beck & Cie, Straß 16 — Chemnitz a. M. 2.

## KRIEGSDOKUMENTE

DER ERSTE BAND IST ERSCHEINEN DER ZWEITE BAND ERSCHEINT MITTE MÄRZ

ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-S

Verantwortlich für die Redaktion: **Frei Schwesener (Peter Scher)**, für den Inzeratenteil: **Marx Dainb**, beide in München. **Camplicifimus-Beleg** G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **Münchener Anzeiger**, Dübenerstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Göttingen. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich: **Johann Reichel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **Th. Trausel** in Wien I, Opern 28.





Als wir aus der Stadt marschieret,  
fangen wir ein Abschiedsalb,  
Stolze Mädchen sahn uns nach,  
und die treue Mutter sprach:  
Sohn, leb wohl!

Eine, die ich gut gekannt,  
gab mir ihre weiße Hand,  
hing mir eine Nelke an:  
Liebes Herz, erfreu dich dran,  
komm gut heim!

Jene Nelke wolte bald,  
'o Feld ist jetzt mein Aufenthalt,  
Kann nicht mehr nach Blumen sehn,  
muß in Blut und Schlachten gehn  
manchen Tag.

Nachts, wenn mich ein Traum erfüllt,  
seh ich meiner Heimat Bild,  
Und zwei Augen blinken fern  
freundlich wie ein Gottesstern  
nach mir hin.

Liebes, braunes Augenpaar,  
leuchtest du mir immerdar?  
Wirst du auch in Todespein  
und im Sterben bei mir sein,  
wenn's mich trifft?

Teure Liebe weint und wachet,  
harrt und hofft durch Tag und Nacht,  
Rebe' ich glücklich wieder heim,  
wird bald eine Hochzeit sein!  
Lade, Schatz!

Deine Wöhlte, Romanie



judte die schwärmere Frau fast unmerklich zusammen.

Anne-Marie kam jetzt mit den Säcken die Dorfstraße her. Ein zehnköpfiger Junge lief mit einem Gewehr hinterdrein. Als ob er trachten einzufriedeln wäre, gingen sie, die Köpfe fast zur Erde gedrückt, aber der Kopf, kaum waren sie im Stall, ging höher und höher. Das kamen auch schon schwarze Punkte westlich über den Wald. Der alte Babu sagte: „Die Ischiden wieder ins alte Schloß hinein!“ Man hörte den dampfen aufschlagenden Schuß der Gewehre und fast gleichzeitig das Erschallen. Eine schwarze Wolkte stieg von der Erde auf. Knoschob wurden Kot und Steine geworfen.

Der Major war für einen Augenblick aus Fenster gekommen und starrte hinaus. „Es wird ein heißer Abend“, rief Babu. Der andere nickte. Er hatte einen merkwürdigen blassen Blick, während er schlief, sah. Man hörte jetzt auch das Trummeln von Maschinengewehren. Aber das mußte viel weiter flücht sein.

Der Beobachtungspostler war herausgekommen. Er beobachtete mit dem Fernrohr die Aufstellung. Er sagte zu Babu: „Sie lauschen uns... Sie müssen ahnen, daß wir in diesem Haus das Kommando haben, aber es muß wohl ein Fehler in der Karte sein; der Hof ist zweihundert Meter zu weit westlich eingezeichnet...“

Babu fragte: „Aber wenn sie doch berücksichtigt? ...“  
„Dann müssen wir ausziehen, wenn unsere Batterien nie nicht vorher still gemacht haben.“ Babu antwortete nichts. „Als guter französischer Bateriae Diktator.“ „Wir wollen es nicht lassen.“  
Der andere war wieder hineingegangen. Es begann zu regnen. Deutlich sah man jetzt die Feuer der stehenden Gewehre. Es war ein heulendes Stengeln, dessen Donner unaufhörlich den Wald entlang rollte.

Der alte Babu hatte den Mund offen. Er konnte die Geschütterungen der Luft nicht anhören. Aus dem Süden rollte das Getöse immer stärker herüber. Er mußte ein schmerzhaftes Gefühl sein. Vom Dorf her kam plötzlich eine Verbindung auf dem Rad gefahren und bog in den Hof ein.

Babu war eben aufgestanden, um einen Schal für seine Schwiegermutter zu holen, als direkt vor ihrem Haus eine Granate in den Wald einfiel. Eine grelle Flamme stieg zwischen den Baumstämmen auf, eine lauchbare Detonation erfolgte, ein Gefrühl von geschätzten und stützenden Baumstämmen. Eine zweite Granate fuhr fast parallel in die nächsten Bäume. Die Luft war sofort voll von den Explosionsprodukten, die in trübem Schwaden wie Nebel in der Dämmerung herüberzogen.

Der Major hatte das Fenster aufgerissen. Als Babu zur Besinnung kam und seinwärts sah, lag die Schwärmerin halb schmachtdig auf der Bank und stieß matte und klagenbevolle Schreie aus. Er hatte nur einen Gedanken: „Sie gebietet...“ Der Major stand noch am Fenster, das Telefon rastele unmerklich.

Babu hatte den Schreck in den Knien und tief: „Sie kommt nieder... sie kommt nieder...“ Der Major streckte den Kopf aus dem engen Fensterflügel, verstand sofort und schrie dem Major: „Der oben aus der Türe trat, etwas zu. Er half dem alten Babu die Gebährde nach oben zu tragen.

Während sie noch im Vorwurf standen, ging es wieder wie ein Blitz über den Hof. Aber dem Straßen zerplitterten alle Schellen. Anne-Marie lief wie eine Herräute vom Stall her. Da kam Babu wieder von oben. „Bist du kluge los, aber lag sie im Stall...“ Dann klopfte er an die Tür, nahm den Hut ab und trat ein. Er ritzte und sagte: „Erzählens es für ihre erste Geburt, man sollte einen Arzt haben.“

Der Major, der am Telefon saß, drehte den Kopf herum und starrte ihn an und sagte: „Die Urie ist belegt, ich muß mit der Batterie und dem Abschnittscommando in Deckung bleiben, schon zweihundert Gefangene...“ aber rufen sie den Rabler, er soll den Stabarzt holen im Dorf...“  
Er lief aus Fenster. Der ganze Platz vor dem Haus war voll Dampfen. Babu brachte den Rabler am Arm aus dem Gang herein. Der Major ischide ihm drei Worte zu, und der Rabler faulste hinaus. Babu fand immer noch da da. Da sagte der Major: „Wenn sie in den Hof ischiden, dann müssen wir hinaus und ins Dorf. Man muß auf alles gefasst sein. In einer halben Stunde werden wir es wissen...“ Er ließ sitzen, wieder am Apparat: „Janobli Punkt 193 unter schwerer Feuer genommen...“ Babu war hinausgegangen, kam wieder zurück und getraute sich nicht mehr hinein. Er dachte immer: „Was werden wir mit Youane anfangen...“ Wieder schlugen zwei... drei Granaten fast gleichzeitig in die Bäume. Wel jeden Schall lag der Alte die Gewehre ein. Es war ihm jedesmal wie ein Nadel ins Gehirn. Er sah den Hof kennen und die Kühe über die selber laufen und brannen, die jetzt oben in den Wäsen lag und lammerte, daß man ihre Stimme auf der Straße hörte.

Er ging wieder hinein. Oben kam Anne-Marie aus Youanes Kammer und lief in die Küche und trug heißes Wasser hinein. Oben den stiereten die Kühe. Er war kein mutloser Mann, aber jedes-

mal, wenn seine Frau geboren hatte, war ihm das selbe Entsetzen in die Glieder gefahren. Er blieb tief die Zrepe hinunter und wandte sich gegen den Stall. Während er mitten auf dem Hof stand und kaum atmen konnte, kam ein Gewehrschuss von Süden, als ob der Sturm den Wald wegschleppen wollte. Als ein Blitzstrahl fuhr es hundert Meter vor der Hofmauer in die Höhe. Als wenn ein weißer grellschönder Stern vom Firmament gefallen wäre, gleitete es auf, und dann zerfiel dieser Stern in Millionen Atome.

Babu war auf dem Boden geworden worden und rang nach Luft. In diesem Augenblick fuhr das Automobil des Stabarztes in den Hof. Babu freud auf die Seite, um nicht unter der Räder zu kommen. Der andere stürzte ins Haus. Babu blieb vorerst liegen. Es war ihm, als hätte er alle Glieder gebrochen und als hätte seine letzte Stunde. Allmählich freud er an die Mauer und sah dort halb aufrecht. Vor sich hatte er die Blendentafeln des Automobils, und er mußte die Augen schließen. Lange lag er so und wartete unglücklich auf das, was kommen würde. Das Schließen hatte allmählich aufgehört.

Vom Walde her kam jetzt ein Zug von Menschen, die sich dem Hof näherten. Es waren Leibschützen und Schwärmer. Manche trug man auf einer Bahre.

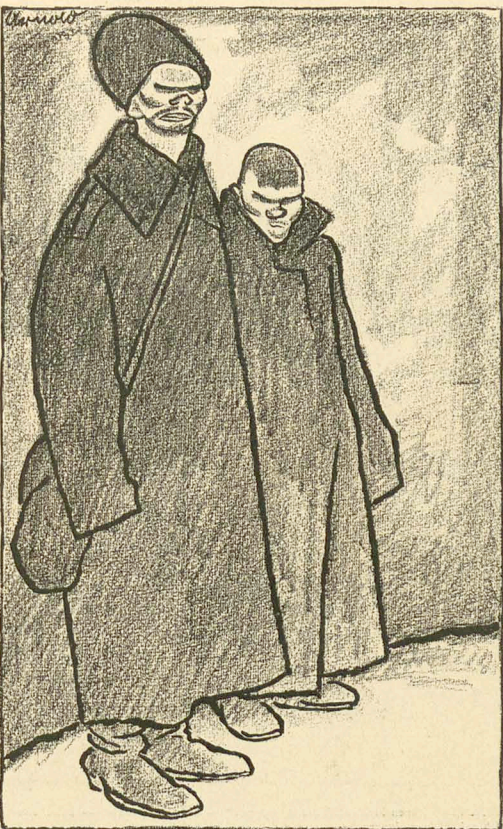
Sie naheten sich und trafen in den Hof. Der Untereoffizier, der sie führte, verlangte Milch. Man rief Anne-Marie herunter. Sie ging mit ihren klappenden Soldatenfüßen über den Hof und in den Stall. Dort fanden die Kühe herum und brüllten in langesgezogenen und klagenbevollen Lauten. Anne-Marie setzte sich unter das nächste Fien, und während sie den Kopf an das warme Fell der Kuh drückte, meinte sie mit juckenden Schaltern, indes die warme Milch in den Keffl spritzte.

Babu war nun auch heruntergekommen und half die Milch hinaustragen. Als draußen die Soldaten tranken, ging oben das Fenster auf, und der Stabarzt rief, als ob es ihm Freude machte: „Es ist ein Junge...“

Da fahete der alte Babu die Hände; die verwunderten Soldaten aber, die blügend und in gefesteten Uniformen und mit von Edmuth schwarzen Schleißen bestanden... sie hatten seit Monaten nur Mat und Led gesehen, und alles, was Leben war, war in ihrem Gedanken fester ausgegüß gewesen... sie, die aus dem Eualim und den Schwärmeren einer geschätzten Hülle kamen, hörten dieses Wort wie die Postkraft aus einer anderen Welt, und erst allmählich begriffen sie das Wunder... es war ein Kind geboren worden.

## Väterchens Getreue

(Geschrieben von Karl Krauß)



„Treuens russisches Soldat will nig Revolution — treuens russisches Soldat is sich lieber deutsches Gefangenen!“

# Rückkehr der invaliden Kriegsgefangenen

Zeichnung von Wipf



„Wie ist es Ihnen in Deutschland ergangen?“ — „Ausgezeichnet!“ — „So, dann bleiben Sie so lange in der Kaserne, bis Sie sich auf Mißhandlungen bekommen haben.“